

Soldat Rhy.
Schriftkompanie des Reichsweltfriedens
Blum-Tempelhof, Berlinstraße 4

Berlin, den 11. 8. 40

Mein lieber!

gestern Abend rief ich Dich an und hörte zu
meiner größten Freude von Deiner Berufung.
Meine allerherzlichsten Glückwünsche! Fröhlich
hast Du ein fabelhaftes Ziel durch eigene Kraft
und unverhörte Leistungen und energien Fleiß
erreicht. Du bist ein Selbsterworbener, ein
eigenes Kraut auf eigenem Fels gewachsen. Du
bringst also alles mit, um in Deinem neuen Kreis
nach Deiner Idee etwas Eigenes zu schaffen.
Möge die Umwelt dies eigene verstehen oder nicht,
du wirst Dein Haus schon so zimmern, wie es
in Gedanken und Gefühlen schon bereit liegt
zum Abköpfen abt. Also fröhlich auf, aber
ferne, und heiß dich trauen durch, wie
Hamburger sagen: lot di nich verblüffen!
Mich geht das ja auch verdammt viel an, wenn
ich so unbeschrieben sein darf, im neuen Zusammen-
hang meine reichlich unbeschriebene Person ein;

Soldat Rosenhagen

Schülerkompanie des Reichswetterdienstes

Berlin-Tempelhof, Berlinerstrasse 4
11.08.1940

Berlin, den

Mein Lieber!

Gestern Abend rief ich Führer¹ an und hörte zu meiner größten Freude von Deiner Berufung. Meine allerherzlichsten Glückwünsche! Früh hast Du ein fabelhaftes Ziel durch eigene Kraft und unerhörte Leistungen und emsigen Fleiß erreicht. Du bist ein Selbstgewordener, ein eigenes Kraut auf eigenem Fels gewachsen. Du bringst alles mit, um in Deinem neuen Kreis nach Deiner Idee etwas Eigenes zu schaffen.

Möge die Umwelt dies Eigene verstehen oder nicht, Du wirst Dein Haus schon so zimmern, wie es in Gedanken und Gefühlen schon bereit liegt zum Schöpfungsakt. Also Glück auf, alter Genosse, und beiß Dich wacker durch, wie Hamburger sagen: lat di nich verblüffen!

Mich geht das ja auch verdammt viel an, wenn ich so unbescheiden sein darf, in Deinem Zusammenhang meine reichlich unbescheidene Person ein

¹ Wilhelm Führer (* 26. April 1904 in Rüstringen; † 12. Juli 1974) war ein deutscher Astronom und nationalsozialistischer Wissenschaftsfunktionär. Er war in der Wissenschaftspolitik des nationalsozialistischen Deutschen Reiches eine der maßgeblichen Personen im Bereich der Astronomie und Physik. Führer griff in zahlreiche Personalentscheidungen ein und war mehrfach an der Entfernung politisch mißliebiger Wissenschaftler aus ihren Stellungen beteiligt.

(Du darfst: Madelon erhebt)
zupfehlen. Wilhelm Frow, der übrigens erkannt war,
dass ich noch nicht von dem großen Bulina Treffen
mit Dir, Idette, Rabe u. ihm gehört hatte, hat mir
ja schon früher mitgeteilt (anläßlich unserer
gemeinsamen Wiener Reise), wie er sich mein
etwasen Winken unter seiner Direktionerschaft vor-
stellte und weshalb er mir das Vorschlag trotz
meiner mündenschaftlichen Stillkandes machte. Aber
die Hauptsache: ja jetzt Deine eigene Meinung
und darüber erhoffe ich jetzt einen lebhaften Briefe
verkehr. Du kommst du bald mal herauf? Kopf
von Dir hören, und zwar ausführlich. Darf Du
nun schon in Wien und wann flüchtst Du, den
Herbst hat in die Hand nehmen zu können?

- Ich danke Dir für Deinen Brief von
Mitte Juli nach Stebin. Darin erwähnt Du nichts
über Deine Familie und Deinen geliebten
Zippel. Das frage nach. Du fragst nach meinem
Verbleib. Ich hatte mich ja entschlossen, zum
1. Juli, auf Kiecpdamer zunächst, von Askania
fortzugehen und mich freiwillig zu melden.
Wie Du Dich vielleicht erinnern wirst, müßten
meine Pläne bei der Luftwaffe [Navigation]

zuflechten. Wilhelm Führer, (der sein 3. Mädchen erhält) der übrigens erstaunt war, dass ich noch nichts von dem grossen Berliner Treffen mit dir, Schütte¹, Rabe² und ihm gehört hatte, hat mir ja schon früher mitgeteilt (anlässlich unserer gemeinsamen Wiener Reise), wie er sich mein etwaiges Wirken unter Deiner Direktorenschaft vorstellte und weshalb er mir den Vorschlag trotz meines wissenschaftlichen Stillstandes machte. Aber die Hauptsache ist ja jetzt Deine eigene Meinung und darüber erhoffe ich jetzt einen lebhaften Briefverkehr. Oder kommst Du bald mal herauf? Lass von dir hören und zwar ausführlich. Warst Du nun schon in Wien und wann glaubst Du den Herrscherstab in die Hand nehmen zu können?

Ich danke Dir für deinen Brief Mitte Juli nach Stettin. Darin erwähnst Du nichts über deine Familie und Deinen geliebten Zipfel. Das trage nach. Du fragst nach meinem Verbleib. Ich hatte mich ja entschlossen, zum 1. Juli, auf Kriegsdauer zunächst von Askania³ fortzugehen und mich freiwillig zu melden. Wie Du Dich vielleicht erinnern wirst, schlugen meine Pläne bei der Luftwaffe (Navigation)

¹ Karl Heinz Christian Schütte, geboren 1898 zu Brunsbüttel; gestorben 26. Juli 1995. War, zusammen mit Rosenhagen auf der Hamburger Seewarte während des Krieges.

² Wilhelm Rabe, geboren 08. Juni 1893 in Breslau; gestorben am 01. April 1958. War nach Wilkens Direktor der Münchner Sternwarte.

³ Die Askania Werke AG war ein in der ehemaligen Landhauskolonie Friedenau (damals noch bei Berlin) gegründetes Unternehmen der optischen und feinmechanischen Industrie.

fehlt. Als letztes blieb du Wetterdienst, wollte ich
noch halbwegs wissenschaftlich eingesetzt werden.
Ich wurde nach Stettin beordert, das Nähere ist dir
aus meinem Brief von dort bekannt. Dann kam
der Befehl, daß alle E-Meteorologen 2 Monate nach
Tempelhof müssen; aber nicht etwa ausschließlich
zum Unterricht, Nein! Alle, auch die Altgedienten,
müssen sich noch mal 2 Wochen strengster Kasernierung
mit Exerzieren, Revierreinigung, Krankensision,
Angebot verboten u. s. w. unterziehen. Wer das Ange-
schickt hat, möge in die Hölle fahren! Ein
Skandal, diese Behandlung von Wissenschaftlern
Zwischen 30 und 40 und angehenden Offizieren!
Ab 19. 8. beginnt der Unterricht; aber wir leben in
einfacher Fliegeruniform, und ebenfalls kaserniert.
Nun habe ich beim Besuch meiner Mutter die See-
warte besucht und Schlütke getroffen; da fragte mich, ob ich
nicht hätte, in die drabje Navigationsgruppe zu
kommen. Natürlich sagte ich zu, denn das ulieert
meiner Idee von einem zweckmäßigen Einsatz
noch zu entsprechen als die (ich verstehe dich
jetzt völlig) unbefriedigende und unwissenschaftliche
Meteorologie. Das läuft noch. Frühe den Januar,
daß ich ab 1. Sept. dort in Hamburg herumlaufe.

Fehl. Als letztes blieb der Wetterdienst, wollte ich noch halbwegs wissenschaftlich eingesetzt werden. Ich wurde nach Stettin beordert, das Nähere ist Dir aus meinem Brief von dort bekannt. Dann kam der Befehl, dass alle E-Meteorologen 2 Monate nach Tempelhof müssen; aber nicht etwa ausschließlich zum Unterricht, Nein! Alle, auch die Altgedienten müssen sich noch mal 2 Wochen strengster Kasernierung mit Exerzieren, Revierreinigen, Schrankrevisionen, Ausgehverbot usw. unterziehen. Wer das ausgeheckt hat, möge in die Hölle fahren! Ein Skandal, diese Behandlung von Wissenschaftlern zwischen 30 und 41 und angehenden Offizieren!

Ab 19.8 beginnt der Unterricht; aber wir bleiben in einfacher Fliegeruniform, und ebenfalls kaserniert. Nun habe ich beim Besuch meiner Mutter die Seewarte besucht und Schritte getroffen; Sie fragte mich, ob ich Lust hätte, in die dortige Navigationsgruppe zu kommen. Natürlich sagte ich zu, denn das scheint meiner Idee von einem zweckmässigen Einsatz noch zu entsprechen als die (ich verstehe Dich jetzt völlig) unbefriedigende und unwissenschaftliche Meteorologie. Das läuft noch. Drücke den Daumen, dass ich ab 1. September dort in Hamburg herumlaufe!

Es würde meine leere Seele bespr. merian
leeren Geist auch erfrischen, einmal wieder streng
zu rechnen und sei es unter Schütze, das
mir nicht unsympathisch ist. Jostein war ich
denwegen bei Frei-leben, das aber einen recht
unentloosenen Eindruck machte. Kann man
ihm nicht verdanken, denn was weiß man wohl
von mir. Mea culpa. Es möge einmal hören werden.

Abends war ich bei Oika, die sich riesig über
deine Professur gefreut hat. Aber darf man
noch nichts erzählen? Jedenfalls fragte sie
mit weiblichem Instinkt, was aus mir würde.
Nun, der Krieg ist immer eine gute Ablenkung
für solche Fragen.

Als erstmal Hilfspflicht mit England, habe dein
rückwärtsen Marktangriffe in Hbg genügend
zu umwickeln bekommen, man ist doch wohl
bei N. 55!

Heil Hitler!

Sei mir gegrüßt: Justus.

Es würde meine leere Seele begrünen, meinen leeren Geist auch erfrischen, einmal wieder streng zu rechnen und sei es unter Schütte, der mir nicht unsympathisch ist. Gestern war ich deswegen bei Friesleben, der aber einen recht unentschlossenen Eindruck machte. Kann man ihm nicht verdenken, denn was weiß man schon von mir. Mea culpa. Es möge einmal besser werden.

Abends war ich bei Erika, die sich riesig über Deine Professur gefreut hat. Oder darf man noch nichts erzählen? Jedenfalls fragte sie mit weiblichem Instinkt, was aus mir würde. Nun der Krieg ist immer eine gute Ablenkung für solche Fragen.

Also Erstmal Schluss mit England, habe die tückischen Nachtangriffe in Hamburg genügend zu schmecken bekommen; man ist dort schon bei Nr. 55!

Heil Hitler!

Sei mir gegrüsst Justus.